

Spangenberg Zeitung.

Blatt für die Stadt Spangenberg und Umgebungen. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erchein:

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Quartal 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Rund um den Erdball“, „Fröhliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbeilage“, „Unterhaltung und Wissen“.

Durch die Posthalterei und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27.



Anzeigen

werden die Leuchtpaläste 3 mm hohe (Pett) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. M. Nr. 20771.

Annahmegröße für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 84

Samstag, den 14. Juli 1929.

22. Jahrgang.

Das Alter hat oft schlechte Augen, die doch weiter sehen, als die guten Augen der Jugend.

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Trotz aller flammenden Proteste wird Frankreich das Schuldensabkommen mit den Vereinigten Staaten nun doch bestätigen. Paris hat jahrelang vergeblich gekämpft; der einzige „Erfolg“, den es erzielt hat, besteht darin, daß die Ratifizierung auf die letzte Minute zurückgestellt wurde. Doch ist nur ein magerer Trost.

Wenn Poincaré jetzt aufsteht, weil er der Schwelgerei geworben ist und die Kammer für seine Politik gewonnen hat, wird er sich wohl auch sagen, daß der Weg nicht so holperig geworden wäre, wenn er nicht selbst die mächtigen Steinblöcke auf den Weg der Ratifizierungspolitik gerollt hätte. Als Ministerpräsident hat Poincaré die Argumente gewendet, die er vor Jahren in der Opposition als größter Anker im Streite gegen die Bestätigung des Schuldensabkommens selbst angeführt hat.

Der Poincaré von heute hat also den Poincaré von gestern widerlegen müssen. Man muß zugeben, daß er es meisterhaft verstanden hat! Er erkannte die Haltung der Unversöhnlichen an, stimmte ihnen auch darin bei, daß Frankreich bei dem Anlauf des amerikanischen Kriegesgeräts ein schlechtes Geschäft gemacht hat, weil es den Amerikanern 520 Millionen Goldmark mehr gezahlt, als es selber selbst wieder vereinnahmt, doch nahm er die Nachteile dadurch das Gewicht, daß er sich auf den französischen gefühligen Grundgedanken der Eingetragenen der Verträge berief. Und dann holte Poincaré einen Heilerbeispiel aus dem Köcher. Wenn Frankreich jetzt seinen Schuldverschuldungen entgeht, so rief er die Kammer zu, dann können Deutschland und England die Annahme des Young-Planes verweigern.

Während Poincaré mit bewährter Mäandertät über sehr reale Dinge sprach, lancierte Briand seinen Lebensraum in die Presse: ein Projekt zur Gründung der Vereinigten Staaten von Europa.

Es ist leicht über die Herstellung einer engeren Verbindung zwischen den europäischen Staaten nachzudenken. Europa hat durch den Krieg nicht gewonnen, es hat fast ein Dutzend neue Zollgrenzen erhalten, es ist durch den Krieg und die Gewaltpolitik der Weltwirtschaft in seiner Entwicklung gehemmt worden, so daß ihm die aufeuropäische Weltteile auf den europäischen Märkten mehr und mehr den Rang abgibt. Zudem ist bekannt, daß gerade die deutsche Wirtschaft gegenwärtig danach sucht, wie sie alle Möglichkeiten für eine Vergrößerung ihres Absatzes in Europa auszunutzen kann.

Wenn wir in Deutschland trotzdem der neuerdings in Parole sehr zurückhaltend gegenüber der Paneuropäidee bisher immer die Stabilität der gegenwärtigen Verhältnisse im Auge gefaßt haben. Ein Eingehen auf diese Pläne wäre aber der französischen Vorkriegsposition auf dem Kontinent und dem deutschen Wirtschaftsaufbau aufrecht zu erhalten. Wir können nicht, um ein Spezialausführungsbeispiel zu geben, alle übrigen deutschen Produktionszweige vernachlässigen.

Was bei der Realisierung der paneuropäischen Idee herauskommen wird, ist deshalb völlig ungewiß. Es wird es sowieso nicht sein. Aber es liegt doch nahe, daß Briand dieses Projekt überhaupt erst dann vorlegt, wenn er in der Aufhebung der Paneuropäidee sehr wohl auch ein strategisches Mandat von den französischen Vorkriegspartnern dazu bekommen soll, bei den großen Auseinandersetzungen zwischen der Welt zu stehen.

In den auswärtigen Kreisen der europäischen Welt steht Briands Projekt jedenfalls noch nicht

zur Debatte. Hier raucht man nun um den Tagungslokal der großen Regierungskonferenz. Da England und Frankreich wochenlang und vor den Augen der ganzen Welt hartnäckig an ihrem Standpunkt festgehalten haben, besteht jetzt die Gefahr, daß derjenige, der schließlich doch nachgibt, damit an Unsehen verliert. Eine Bestimmung, die aus den diplomatischen Vorüberlegungen resultiert, müßte natürlich auch auf den Verlauf der Konferenz selbst ungünstig zurückwirken.

Jedenfalls wird es in der europäischen Außenpolitik in den nächsten Wochen an Arbeit und aufregenden Momenten nicht fehlen. Darauf wird man sich beiseiten vorbereiten müssen, damit der deutsche Standpunkt nicht nur mit guten Argumenten, sondern auch mit starken Nerventrägern vertreten werden kann!

Noch keine Räumungsanzeichen.

Bedinglich Umgruppierungen im Gange. — Man erwartet einen englischen Vorstoß.

— Koblenz, 13. Juli.

In der letzten Zeit sind verschiedentlich Meldungen verbreitet worden, nach denen die Vorbereitungen zur Gesamtumräumung begonnen haben. Vom besetzten Gebiet können diese Gerüchte nicht bestätigt werden. Bisher steht nur fest, daß sich die Franzosen ernstlich auf die Räumung der zweiten Zone bis zum 10. Januar 1930 einrichten.

So sind z. B. in der zweiten Zone die Meisten, die sonst regelmäßig in den ersten Julitagen eintrafen, in diesem Jahre ausgespart, obwohl die alten Mannschaften entlassen worden sind. Die Regimenter in der zweiten Zone haben nur noch den halben Mannschaftsbestand. Eine weitere Winderung erfahren die Truppen in der zweiten Zone dadurch, daß in Koblenz in den nächsten Tagen ein Infanterieregiment und ein Artillerieregiment aufgelöst werden. Mit der Gesamtumräumung hat das aber nichts zu tun; auch liegen bei keiner amtlichen deutschen Stelle Anzeichen vor, die darauf schließen lassen, daß die Räumung der zweiten Zone am 1. September schon beendet ist.

Daß gegenwärtig von der Räumung der dritten Zone überhaupt noch nicht gesprochen werden kann, ergibt sich schon daraus, daß man hier umfangreiche Materialtransporte von der zweiten in die dritte Zone beobachten kann. Ferner wird uns vom städtischen Besatzungsamt mitgeteilt, daß die Freigabe von Besatzungswohnungen im ersten Halbjahr 1929 fast genau in dem gleichen Rahmen wie in den früheren Jahren hält, so daß auch daraus keine Hoffnungen geschöpft werden können.

Bei beachteter wird hier eine Londoner Meldung, nach der die englische Abordnung auf der bevorstehenden politischen Konferenz in jedem Falle die Frage der sofortigen und vollständigen Räumung des Rheinlandes schon in den ersten Verhandlungstagen aufwerfen will. Nach diesen Auslassungen geht das englische Ziel dahin, während des ersten Teiles der Konferenz eine feierliche Erklärung der Besatzungsmächte für die baldige und vollständige Räumung des Rheinlandes zu erwirken. Für den Fall, daß Frankreich und Belgien auf der vorläufigen Fortdauer der Besatzung bestehen sollten, kündigen die englischen Blätter eine Sonderaktion an: die Zurückziehung der britischen Truppen.

Die diplomatischen Verhandlungen.

Man wartet auf die Beseitigung der Differenzen. — Drei Konferenzen in Sicht.

Die diplomatischen Vorverhandlungen über die Inkraftsetzung des Young-Planes werden noch immer durch die englisch-französischen Differenzen verzögert. England hat einen letzten Versuch gemacht, London als Tagungsort durchzusetzen, doch wird es dann wohl nachgeben und sich mit einer schwächeren Stadt einverstanden erklären, vorausgesetzt, daß man sich nicht doch noch auf halbem Wege entgegenkommt und Vandalen-Aden als Konferenzort wählt.

Der Zusammentritt des Organisationskomitees, der für den 15. Juli in Aussicht genommen war, dürfte sich bis in die ersten Augusttage verzögern. Zusammenfassend ist zu sagen, daß drei Konferenzen geplant sind: Eine Konferenz der Regierungen, die sich mit der Inkraftsetzung des Young-Planes und der Rheinlandräumung beschäftigen soll; eine Konferenz der Leiter der Notenbanken über das Statut der Bank für

internationale Zahlungen und drittens eine „Organisationskonferenz“ zur Regelung der Ueberleitungsfragen.

Montreux bringt sich selbst in Vorschlag.

Die Behörden der Stadt Montreux am Genfer See haben sich an die interessierten Regierungen mit dem Vorschlag gewandt, Montreux als Ort der bevorstehenden politischen Konferenz zu wählen. Lautmanne soll als Tagungsort nicht mehr in Frage kommen; man spricht jetzt u. a. von Lugano.

Poincaré, Briand und Chéron Verhandlungsführer.

— Paris, 13. Juli. Die französische Abordnung für die Regierungskonferenz wird außer dem Ministerpräsidenten Poincaré Außenminister Briand, Finanzminister Chéron, den Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, und den Generalsekretär des Außenministeriums, Berthelot, umfassen.

Italien fordert Kamerun.

Schlechter Stand der französisch-italienischen Verhandlungen.

Der französische Botschafter in Rom, de Beaumarchais, begab sich nach Paris und unterrichtete Briand über das bisherige Ergebnis seiner Verhandlungen mit Italien. Gutes scheint de Beaumarchais nicht berichten zu haben. Nach den Auslassungen der Pariser Presse zu schließen, liegt der französisch-italienische Ausgleich in Afrika und ebenso der Abschluß eines Freundschaftsvertrags noch in weiter Ferne.

In der Afrikafrage hat Frankreich sich zur Abtretung eines Gebietsstreifens von Tripolis an Italien bereit erklärt. Es hat ferner angeboten, daß in Tunis die erste Generation der italienischen Einwanderer ihre italienische Staatszugehörigkeit behält und erst die dritte Generation, wenn sie im Lande bleiben will, sich naturalisieren lassen muß. Italien soll jedoch sämtliche Vorschläge abgelehnt und Anspruch auf das Gebiet von Borkou am Tschad-See erheben sowie die Fortsetzung des Mandats über die ehemalige deutsche Kolonie Kamerun verlangen haben.

Antragbare Kontrollkommission.

Briefwechsel des Zentrumsführers Kaas mit dem Minister für die besetzten Gebiete.

Der Vorsitzende der Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas, hat an den Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, einen Brief gerichtet, der sich mit gewissen in der französisch-italienischen Presse aufgetauchten Forderungen bezüglich der sogenannten Feststellungs- und Veröhnungskommission befaßt. Der Wortlaut des Briefes soll nach Einholung der Genehmigung durch das Auswärtige Amt im Laufe des heutigen Monats veröffentlicht werden.

Wie verlautet, stellt Kaas in seinem Brief ausdrücklich fest, daß die Annahme einer Feststellungs- und Veröhnungskommission für die Rheinlande durch Deutschland unter keinen Umständen in Frage kommen kann. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete dürfte in seinem Schreiben gleichfalls zum Ausdruck bringen, daß Deutschland lieber die Besatzung bis 1935 in Kauf nimmt, als eine „Veröhnungskommission“ anzunehmen, die nur eine Verschleierung der Militärkontrolle darstellt.

In unterrichteten Kreisen mißt man dem Briefwechsel große Bedeutung bei.

Einigung über die Markfrage.

Die deutsch-belgischen Sonderverhandlungen beendet. Wie verlautet, sind die deutsch-belgischen Verhandlungen über die Kriegsmark beendet. Das Ergebnis der Verhandlungen beschäftigt am Freitag nachmittag den belgischen Ministerrat. Die Veröffentlichung des Abkommens wird für die nächsten Tage erwartet. Nach der Antwerpener „Mptune“ sollen sich Deutschland und Belgien auf eine bestimmte Zahl von Jahresraten geeinigt haben, die Deutschland auf die 6,1 Milliarden Papiermark, die Belgien übernommen hat, bewilligt. Von dieser Summe sollen dann die Beträge abgezogen werden, die man als betrügerisch in das Land hinein gebracht ansieht. Das Blatt erzählt, daß man Deutschland die Aufhebung des Verkaufs der Beschlagnahmen

Aus der Heimat

Spangenberg, den 13. Juli 1929.

Katapultflug.

Mit der am 16. Juli in Bremerhaven beginnenden ersten Amerikafahrt des Dampfers „Vienen“ des Katapultfluggesetzes vom Dampfer nach New York verbunden wird. Der Flug soll am 22. Juli etwa 500 Seemeilen vor Erreichung der amerikanischen Küste angetreten werden. Das Flugzeug wird gewöhnliche Ausföhrungen jeder Art nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach Ländern über die Vereinigten Staaten hinaus befördern. Sendungen für den Flug können unter folgenden Bedingungen angeliefert werden:

1. Anschrift: Außer einem Klebezettel „Mit Luftpost par avion“ der auffällige Vermerk „Mit Katapultflug“.

2. Luftpostzuschlag: (außer den gewöhnlichen Auslandsgebühren zu entrichten) 50 Reichspfennige für je 20 Gramm.

Durch den Katapultflug wird die Beförderung um etwa einen halben Tag und die Zustellung unter Umständen noch mehr beschleunigt. Die Sendungen, die mit dem Katapultflugzug befördert werden, erhalten einen Sonderstempel mit der Aufschrift „Erster deutscher Katapultflug Dampfer „Vienen“ — New York 22. 7. 1929“.

Die Sendungen sind den für den gewöhnlichen Verkehr in Betracht kommenden deutschen Postanstalten zuzuführen, wobei gegebenenfalls auch Luftpostverbindungen zu benutzen sind, ohne daß dafür ein besonderer Zuschlag zu entrichten ist. Die Seepost des Dampfers „Vienen“ wird gleichfalls Sendungen für den Katapultflug unter den oben erwähnten Bedingungen annehmen.

Liebenbachbad.

Man weiß es heute weit und breit: Der Juli ist die Badezeit. Drum, Spangenberg, seit heute! Und mußt die Gelegenheit!

Mütterberatung. Mittwoch, den 17. 7., 49 Uhr in der alten Schule (Rathplatz Nr. 130). Alle Mütter mit Säuglingen und Kleinkindern sind eingeladen. Beratung unentgeltlich.

Geheimer Justizrat Büß. Am 10. 7. verstarb in Raffl-Wilhelmsdorf der Landgerichtsrat i. R. Geheimer Justizrat Ludwig Büß im 83. Lebensjahre. Der Verlebte war vom 1. 3. 1874 bis Ende Februar 1916 als Amtsrichter in Spangenberg tätig. Sein Sohn, der Rechtskassessor und spätere Oberförster Wilhelm Büß, war ein der hiesigen Forstschule. Er gehörte zu den gewandtesten Feldern des Weltkrieges, die auf der Spangenberg-Forstschule vergewöhnt sind. Vater und Sohn erfreuten sich in Spangenberg großer Beliebtheit. Geheimer Justizrat Ludwig Büß, ein Hesse von altem Schrot und Korn, war eine tiefe Liebe zu den Stätten seiner hiesigen Wirklichkeit im Herzen. Diese Liebe fand in zahlreichen Schilderungen innigster Art ihren Ausdruck. Die Stadt Spangenberg, mit deren Geschichte der Name Büß verbunden ist, nimmt an dem Hinscheiden des alten Herrn den wärmsten Anteil. Die Stadtverwaltung hat dem Hinterbliebenen eine Beileidskundgebung übermittelt.

Befreiung vom Feuerlösch-Naturaldienst. Es wird nochmals daran erinnert, daß Anträge auf Befreiung vom freiwilligen Naturaldienst für das Rechnungsjahr 1929 spätestens am 15. 7. im Rathause zu stellen sind. Die Gebühr beträgt für Ledige 3,75 RM. und für Verheiratete 2,25 RM.

Stadtschule. Lehrer Ludwig, seither in Elbersdorf tätig, wurde von der Regierung mit dem 1. Juli an unsere Stadtschule als V-Lehrer überwiesen.

Sperrung einer Brücke. Die eiserne Bahnbrücke im Zuge der Louis-Salzmänn-Strasse ist der Zufahrtseinfahrt wegen vom 15. 7. ab auf etwa 10 Tage gesperrt. Die Reichsbahn hat nichts dagegen einzuwenden, wenn während der Sperrung der Durchlaß bei dem Forsthaus Dörnbach mit Leeren oder leicht beladenen Wagen (zum Futterholen usw.) benutzt wird. Schwer beladene Wagen sind auf dem Weg über Bergheim angewiesen. Die Reichsbahn hat im vorigen Vorkehren getroffen, daß der Güterverkehr mit der Bahn von Langholz abgehoben, sich unmittelbar auf der Stadtbahn des Bahnhofes abwickelt.

Ausflug. Der Bezirkslehrerverein Contra besuchte gestern mit seinen Familienangehörigen unsere Stadt. Nach Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten u. a. des Liebenbachbades, der Stadtschule, der Burgschule und des Schlosses, verließen die Ausflügler im „Goldenen Löwen“ noch einige fröhliche Stunden.

Öffene Verkaufsstellen. Laut § 9 Absatz 2 der Verordnung vom 18. 3. 19 (R. Ges. Bl. S. 315) dürfen Verkaufsstellen an jährlich höchstens 20 Tagen, die von der Ortspolizeibehörde zu bestimmen sind, bis spätestens 9 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein. Wer von dieser Veranordnung Gebrauch machen will, muß einen entsprechenden Antrag stellen. Sonst ist die Verkaufsstelle um 7 Uhr abends zu schließen.

Die Wetterlage. Das Hochdruckwetter, das über Mitteleuropa herrschte und eine ausgesprochene Dage-mietlage in Aussicht stellte, wird in seiner weiteren Entwicklung gestört. Vom östlichen Mittelmeer her nach Ost-europa einströmende warme Luft entwickelt ein Tiefdruckgebiet und bringt auch in unseren Gegenden den Tiefdruck zum Stillen. Dadurch und durch den gleichzeitigen Druck- und Windwechsel nach Westen, so daß wir wieder mehr

ozeanische und kühlere Luft hereinbekommen. Da das Festland schon sehr erhitzt war, kommt es hierbei leicht zu Gewitterbildung. Es ist aber wahrscheinlich, daß die Wetterlage noch keine dauernde Verschlechterung erleidet.

Elbersdorf. Der Steinhauer Wilhelm erhielt vorgestern aus Amerika die Drahtnachricht, daß tagzuvor sein vor 5 Jahren ausgewandelter Sohn beim Baden ertrunken sei. Wie sprechen der Familie unsere herzlichste Teilnahme aus.

Pfiesse. In unserem Dorf war Tanzmusik. Einige in später Nacht heimkehrende Burlesken aus einem Nach-barorte sahen vor dem Dorfe ein hohes Fuder Kleeschnitten stehen. Der Landwirt M. hatte den Wagen über Sonntagsruhe lassen. Die Burlesken erprobten nun in jugendlichem Uebermut ihre Kraft. Sie klemmten sich gegen den Wagen und warfen ihn einen kleinen Abhang hinunter. Sie waren aber bei ihrer Kraftprobe beobachtet worden. Auf drängendes Bitten ließ sich aber von den Kraftmenschen, da das Fuder in der nachfolgenden Nacht vom Regen durchnäßt wurde, die gerechte Buße von 150 M. zahlen. Eine teure Tanzmusik.

Schwabe. Eine Kreuzotter wurde in der Nähe des Sieckendorfs erlegt. Da dort schon verschiedentlich Kreuzottern gefangen worden sind, dürfte Vorsicht am Plage sein.

Im benachbarten Oberdünzbech hat sich der 28jährige Stadtmacher Fritz S. in seiner Wohnung in Abwesenheit seiner Frau erschossen. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

Im benachbarten Niederhonne wurde in der Gastwirtschaft „Zum Verglöschchen“ eingebrochen. Den Dieben fielen Bargeld, Zigarren, Zigarretten und Utensilien in die Hände. Die Täter, zwei aus der Fürstengasse Rengshausen entwundene Jünglinge konnten auf dem Bahnhof Reichensachsen festgenommen werden. Sie wurden in das Amtsgerichtsgewand eingeliefert.

Trehsia. Ein Personenkraftwagen, der in Appenfeld auf einem schrägen Gese drehen wollte, verlor das Gleichgewicht und stürzte um. Dabei kam ein in der Nähe stehendes Kind unter den Wagen und erlitt einen Armbruch. Das Kind wurde in die Krankenanstalt Sephata eingeliefert.

Gilserberg. Im Begriffe, die Eisenbahn zu besteigen um in Kassel auf dem Marthe Butter und Eier zu verkaufen, stürzte der Fährer Reipert von hier auf dem Bahnhofe tot nieder. Ein Herzschlag hatte dem Manne ein frühes Ende bereitet.

Beitenhausen. In der vergangenen Nacht wurden die Bewohner Beitenhausens durch Feuerlärm unsanft aus dem Schlafe geweckt. In der Dorfstraße von Möller, Leipzigerstraße 287, hatte ein aus dem Badraum auf den Dachboden stührender Schwadenbrand, der sehr ausgetrocknet war, Feuer gefangen, das schnell auf den Dachstuhl übergriff. Die Feuerwache Mauerstraße rief die Hauptfeuerwache zu Hilfe, die mit der großen Magistrateiler in Tätigkeit trat. Die Wehr arbeitete über zwei Stunden mit 3 C-Motoren. An der Brandstelle mußte eine Sickerheitswache zurückgelassen werden. Bei den anschließenden Aufräumarbeiten ereignete sich dann ein schwerer Unfall. Einem jungen Mann fiel eine dicke Glasscheibe mit großer Wucht auf den Kopf. Er erlitt eine schwere Schädelverletzung und wurde in einem Kraftwagen zur Sanitäts-wache Fuldastraße gefahren, die ihn nach Anlegung eines ersten Verbandes zum Landestranstendenz brachte, wo sein Zustand eine sofortige Operation notwendig machte.

Niederzwehren. Hier wurde am Ausgang des Ortes ein Motorradfahrer aus Kassel, in dessen Weinwagen Frau und Sohn mitfahren, in der Frankfurter Straße von einem entgegenkommenden Omnibus angefahren. Während der Kraftfahrer mit leichten Absärfungen an Arm und Bein davonkam und seine Frau einen Nervenzusammenbruch erlitt, wurde dem Sohn der Oberkniekel zweimal gebrochen und der Unterschenkel stark zerfleischt. Das Rad wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Wen die Schuld an dem Unglück trifft, ist noch nicht geklärt.

Weimar. Einem Dachdecker von Breitenbach wurde am vergangenen Sonntag bei der Thielemannschen Gastwirtschaft ein Motorrad gekohlen. Der Dieb fuhr über Dörnberg nach Jienberg, wo er das Motorrad stehen ließ. Der Täter wurde erkannt.

Mengeringhausen. Gestern Nacht brach in den Wirtschaftsgewänden des historischen Gasthauses an der Burg gegen 1/11 Uhr Feuer aus, das sich mit Windesschnelle über die Baulichkeiten ausbreitete. Bald war alles bis aufs Mauerwerk niedergebrannt. Auch die Burg selbst wurde bis auf die Gemölbe ein Raub des wütenden Elements. Die Flammen hatten Neunmische von weither angelockt. Die Wehren der ganzen Umgebung bis von Wroffen waren machtlos. Man nimmt Brandstiftung an, da sonst die schnelle Ausbreitung schwer zu erklären ist.

Aus Stadt und Land.

Opfer des Hausstiebes. In einem Vorort im entfernten Westen Berlins wurde in einer Apotheke ein Mann angehalten, der auf ein Rezept eine größere Dosis Kokain beziehen wollte. Der Kunde war mit seinem eigenen Auto vorgefahren und machte durch-aus nicht den Eindruck eines fähigen. Auf der Polizei ergab sich, daß er eine in Berliner Kunstkreise ziemlich bekannte Persönlichkeit ist. Er hatte sich früher dem Kokainrausch ergeben, um so seine Arbeitskraft zu steigern. Als unermessliche Folgen zeigten sich aber bald Zustände, die zu einem völligen Zusammenbruch führten. Dreimal unterwarf sich der Hausstiebs-tätige einer Entziehungskur, wurde aber immer wieder

Der rücksichtslos. Anfang Mai dieses Jahres begann er damit, sich selbst Rezeptformulare zuzuschneiden, sie zu befüllen und mit beliebigen Namen von Ärzten zu unterzeichnen.

Die Todesfahrt bei Moserow. Wie aus Koserow gemeldet wird, steht jetzt einwandfrei fest, daß die fünf Badegäste den Tod in den Wellen gefunden haben, wurde doch das Boot bei Stolberger Deep an Land geschwemmt und von Stolberger Fischern geborgen. Durch telefonische Nachfrage wurde festgestellt, daß es sich um das dreieinhalb Meter große Boot des Gast-wirts Schlechter aus Koserow handelt, in dem die Badegäste die Fahrt nach Mügen angetreten hatten. In dem Boot wurde auch ein photographischer Apparat einer der beiden Damen gefunden. Die Besetzten waren bis auf den Kaufmann Menner aus Berlin unverletzt. Menner hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Schiffszusammenstoß bei Cuxhaven. In der Ent-mündung kam es vor der Alten Liebe zu einem schweren Zusammenstoß zwischen dem deutschen Motor-schiff „Margareta“ aus Dortmund und dem finnischen Dampfer „Emut“. Die „Margareta“ wurde an der Steuerbordseite so schwer getroffen, daß sie sofort zu sinken begann. Die vier Mann starke Besatzung stieg in das Rettungsboot, das jedoch später gegen einen Leichter trieb und kenterte. Die Insassen fielen ins Wasser. Von der Cuxhavener Zollbarasse konnten zwei Mann gerettet werden. Der Leichtmatrose Heinrich de Groot und der Schiffsjunge Secht fanden jedoch den Tod in den Wellen.

Fortdauer des Bielefelder Verkehrsstreits. In einer Verammlung befaßten sich die in Bielefeld in den Streit getretenen Angehörigen der Straßenbahn und städtischen Autobusse mit den von den Arbeitgebern in Eisen gemachten Vorschlägen, die auf eine Stunden-lohnenthebung von drei auf vier Pfennig lauteten. Die Arbeitnehmersammlung beschloß, bei ihrer Forde-rung von fünf Pfennig Erhöhung des Stundenlohnes zu beharren und den Streit fortzusetzen.

Die Amerikapost des „Graf Zeppelin“. Die mit dem „Graf Zeppelin“ von der mihlungenen Amerika-fahrt aus Cuxers zurückgebrachte amerikanische Post bleibt so lange noch in Friedrichshafen, bis sie das Luftschiff entweder auf der Westfahrt oder auf der nächsten Amerikafahrt nach den Vereinigten Staaten mitnehmen kann. Eine Ablieferung der Post an die Abender ist also nicht beabsichtigt.

Sport.

22 In Hamburg sprang Köchermann 7,50 Meter, eine Leistung, die bald an den von Döbermann gehaltenen Rekord heranreicht, der 7,645 Meter beträgt, so daß sehr leicht von dem sibirer springenden Köchermann ein neuer Rekord zu erwarten ist.

22 Tilden startete auch 1930. Tilden denkt nicht daran, sich vom aktiven Tennissport zurückzuziehen. Er hat bereits jetzt einen Start für 1930 in Wien zugesagt.

22 Einen neuen Schlagball-Reichstags-Wettbewerb stellte Fritz Grotzschel mit 82,50 Meter in Reumünster auf. Anerkennung des Rekordes ist fraglich, da offizielle Aufsicht der DSB nicht zur Stelle gewesen sein soll.

22 Zum AEB. Nürnberg gegangen ist der internationale Reichstags-Wettbewerb, Albrecht.

22 Die südamerikanischen Leichtathletik-Wettbewerbe in Lima brachten wieder ausgezeichnete Ergebnisse. Im Klassement der Nationen siegte Argentinien mit 78 P. vor Chile mit 50, Peru mit 4 und Bolivien und Ecuador mit 0 Punkten.

22 Zum Kampf Schmeling-Charney soll es doch kommen. In New York glaubt man jedenfalls, daß alle Kom-flikte beigelegt werden.

22 Zwei glatte Siege über England. Bei sengender Sonne begann am Freitag nachmittag auf dem Rot-Weiß-Meisterschafts-platz im Berliner Grünwald vor 5000 Zuschauern das Davis-pokal-Spiel der Europa-Zone zwischen England und Deutsch-land. Brenn schlug Gregory 6:3, 6:3, 6:2 und holte mit diesem überlegenen Sieg den ersten Punkt für Deutschland. Das zweite Spiel bringt infolgedessen eine Enttäuschung, als Austin (England) nicht das zeigt, was man auf Grund seiner Wimbledon-Erfolge von ihm erwartet hatte. Moldenhauer siegt leicht in allen drei Sätzen 6:4, 6:2, 6:3. Der Endsieg Deutschlands steht nach diesem Auftakt wohl kaum noch außer Frage.

Gilbenrassel.

Aus folgenden 49 Silben sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen eine bekannte Stadt und ihre besondere Bezeichnung ergeben:

a — bank — bel — da — de — de — del — ein — el — em — en — es — esch — fa — fe — fe — gan — gau — ge — gen — ges — grund — haus — haus — heid — i — la — li — ma — me — men — mi — mops — ne — nes — ni — no — pfan — pie — rei — rich — ro — roll — sa — sen — span — te — thal — we.

Die Wörter bedeuten: 1. Spangenberg (Familien-name), 2. Rühengerät, 3. Frauennamen, 4. Angehöriger eines umherziehenden Volkes, 5. Fels in Äthen, 6. Rheinische Stadt, 7. Verwandter, 8. Geldinstitut, 9. Wohn-stätte, 10. Dorf bei Spangenberg, 11. Körperteil, 12. Biblische Gestalt, 13. Frauennamen, 14. Weißdeutsche Industrie-stadt, 15. Tal bei Spangenberg, 16. Felsige Stadt, 17. Fischspeise.

Zeit und Geld sparen — diese Lösung brachte der Geist des Fortschritts aus ins Reich der Haus-frau. Was gibt es heute alles, um die vielfältigen Haus-arbeiten auf ein kleines Maß zu bringen. Neben den prak-tischen Maschinen und der einzig dastehenden Benzinwasch-methode regiert im Küchenreich Ala, Gmel's Puß- und Scheuerpulver, die beliebte Bügelfür alles was aus Holz, Glas, Metall und Stein ist. Selbst für die Keini-gung arg beschmutzter Hände wird dieses vortreffliche und billige Mittel gern genommen, da es sich durch Feinheit, Schaumkraft und Ergebnisse besonders auszeichnet.

*Lebhaft wie Gärten
in Blumen
jetzt muß es
umgarnen!*

IMI Henkel's neues Spezial-
mittel zum Geschirrspülen
und Reinigen.

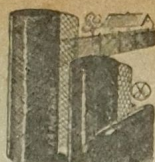
Geben Sie etwas (1 Eßlöffel auf
10 Liter = 1 Eimer Wasser) ins heiße
Spülwasser! Sie werden staunen,
wie schnell diese einzigartige Spül-
hilfe alle Fett- und Speisereste von
Geschirren und Bestecken löst, wie
schnell alle Gegenstände glänzen
und appetitliche Reinheit erhalten.

IM freudig von Millionen Haus-
frauen als Arbeitsleichterung be-
grüßt, sollte auch in Ihrem Haus-
halt nicht fehlen.

IM ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel
für alle stark beschmutzten und verschmierten
Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall,
Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. Für
Aluminium besonders geeignet.



IMI Henkel's Spül- und
Reinigungs-Mittel
für Haus- und Küchengerät
Hergestellt in den Dersil- Werken



Drahtgeflechte
in verschiedenen
Größen und Mustern

Georg Klein,
Eisenwarenhandlung
Spangenberg.



**MASCHINEN
WERKZEUGE**

liefert sofort ab Lager
Wiethoff & Co.

Kassel, Opernstraße 8



Stempel aller Art
liefert
schnell u. preiswert
Verlag d. Spangenberg-Zeitung
H. MUNZER
Buchdruckerei
SPANGENBERG, Bez. Cassel

Empfehle

Herren-Wohn- u. Schlafzimmer
Küchen Stühle, Einzelmöbel.

ZUR REISESAISON

**Koffer u. alle Offenbacher
Lederwaren**

wie Sport- und Reiseartikel
Lenolium, Wachstücher, Läufertücher
und Teppiche.

Gute Ware - niedrige Preise.

Ernst Hollstein
Spangenberg

Burgstraße 82-84 - Telef. 109

**Vorgezeichnete
Bulgarenblusen**

Hässche Muster
das Stück 4.50 RMk.
sowie sämtliche

Handarbeiten

Kurz- und Weißwaren
zu den billigsten Preisen
empfiehlt

Elfr. Doll.

Kaufen Sie

**Uhren
Schmuck
Bestecke
Bleikristall
Grammophone
Schallplatten
Taschenlampen**
in la. Qualitäten nur beim
Fachmann

Willi Diebel
Uhrmacher.

Reparaturen werden gewissenhaft
und gut ausgeführt.

Creme Leodor

Vier wichtige Verwendungsmöglichkeiten:

Bei Sonnenbrand ist Creme Leodor ein wundervoll kühlendes Mittel
gegen schmerzhaftes Brennen der Haut.

Bei Insektenstichen verhindert Creme Leodor, daß aufgestrichen,
schmerzhaftes Anschwellen und Juckreiz.

Als Puderunterlage leistet Creme Leodor mit ihrem dezenten
Blütengeruch vorzügliche Dienste.

Bei roten Händen und unschöner Hautfarbe verleiht die schnell-
weiße Creme Leodor den Händen und dem Gesicht einen matten Teint, wie
er der vornehmen Dame erwünscht ist.

Tube 60 Pf. und 1.- Mk., die dazugehörige Leodor-Seife 50 Pf. In allen
Groschmuck-Verkaufsstellen zu haben.

Kleinkaliberschützenverein.

Jeden Sonntag von 3 Uhr ab

Uebungsschießen

GÄSTE SIND WILLKOMMEN.

(Schießstand im Heinz'schen Garten)

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-

Kamm mit Doppelwellenzählung
ges. gesch.



Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur
durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich.
Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Aus-
gaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer
schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur RMk. 2.50.
Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken
oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma
E. Chofner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34
Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

DRUCKSACHEN liefert preiswert **H. MUNZER**

Es liegt auf der Hand



daß das Köstliche Schwarzbier aus der fürstlichen
Brauerei Köstlich ein starkendes Getränk für Ge-
sunde, Kranke und Konnoaleszenten, für Mäde-
rinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man
berücksichtigt, daß obige Menge beiten Gersten-
malzes dazu gehört, um einen halben Liter dieses
altberühmten Bieres herzustellen.

Köstlicher Schwarzbier ist erhältlich durch Drogerie B. Schollas,
Gastwirtschaft W. Klein und in allen durch Schilder und Plakate
kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Kö-
stliche Schwarzbier mit dem geleglich geschützten Wappen-Grillen

AUFBEWAHREN.

1 m lange Strohbänder, ohne Knoten, verarbei-
tet in Lohn zu Wäschelinen, Taue oder Stricke

DIE HANFSEILEREI

BALKE in Wolfenbüttel Station Wolfenbüttel.



Einmach-Zucker

H. Mohr.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 14. Juli 1929.

7. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vormittags 10 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Elbersdorf.

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Schnellrode.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Bitte Männer!

Kaufe mir doch einige
Konfervengläser
Über nur die unübertroffenen

nahtlosen
„Linn“-Gläser

Wenn ich auch gesprochen ist
glänzend damit zufrieden

Verkaufsstelle:

Karl Bender.

Kriegerverein Spangenberg.

Heute, Sonnabend abend 9 Uhr findet im Saale
des Herrn Wilh. Siebert eine Kriegervereinsversamm-
lung statt, wozu die Mitglieder hiermit freundlich ein-
geladen werden.

Es liegt im Interesse eines jeden Mitgliedes zu er-
scheinen.

Der Vorstand.